



Die Pfarrhofsanierung beginnt.



Rückblick auf die Pfarrversammlung

Rund 70 interessierte Pfarrangehörige folgten der Einladung zur Pfarrversammlung am 27. März 2015 im Gemeindesaal.

Bgm. Nikolaus Prinz bedankte sich für das große Interesse und begrüßte am Podium Pfarrer Msgr. Berthold Müller, Nikolaus Leonhartsberger (PGR-Obmann), Josef Froschauer (Dekanat Grein – Jugendarbeit, Vorsitzender der JugendleiterInnen der Diözese) sowie Ing. Klaus Dieringer (Ziviltechniker im Büro Krückl-Seidel-Mayr).

Bgm. Prinz bat um einleitende Statements.

Msgr. Berthold Müller erinnert daran, dass die Geschichte der Pfarrhof-Restaurierung schon relativ lange ist, bald 10 Jahre alt. Architekt DI Schaffer von der Diözesanfinanzkammer (DFK) war Juror beim Gemeindezentrum und hat auch für den Pfarrhof geplant. Dieses Konzept wurde einerseits vom Denkmalamt abgelehnt und andererseits schien es für die Pfarre unfinanzierbar.

Nunmehr wurde das Vorhaben neu überarbeitet und beziffert, eine Summe, die in die Knochen gefahren ist. Die Frage ist also: Ist der Pfarrhof noch zu retten? Sachlich: ja. Finanziell: nur mit größter Anstrengung.

Die DFK hat folgende Möglichkeiten vorgegeben:

Variante 1: Die Pfarre bringt rund 200.000,- Euro (Geld und Eigenleistungen) auf.

Variante 2: Gebäude wird veräußert. Für die Pfarrarbeit müssen andere Räumlichkeiten gefunden werden.

Variante 3: Pfarre geht eine Kooperation ein.

Was leistet der Pfarrhof? Warum wollen wir den Pfarrhof?

Pfarrer Msgr. Müller erläutert sehr ausführlich die derzeitige Nutzung (siehe unten).

Er kann es sich nicht vorstellen, dass es eine Kirche ohne Pfarrhof geben könnte. Er wird das Seine dazu tun und hofft, dass andere das Ihre dazu tun.

Ing. Klaus Dieringer zeigt Fotos, die die bestehenden Mängel nachdrücklich vor Augen führen. Im Auftrag der Diözese wurde eine Generalbegutachtung durchgeführt und ein Konzept für die

Sanierung erstellt. Anhand der Vorentwurfsskizzen werden die Maßnahmen näher erklärt: Erneuerung des Daches, Neugestaltung des Eingangsbereichs, Sanierung der WC-Anlagen, Austausch der schadhaften Fenster und einiges mehr. Zu berücksichtigen sind die Auflagen des Denkmalschutzes sowie eine behindertengerechte Ausführung der Umgestaltungsmaßnahmen. Die Gesamtkosten werden auf rund 460.000,- Euro geschätzt.

PGR-Obmann Nikolaus Leonhartsberger berichtet, dass es ihm wichtig ist, dass der Pfarrhof bei der Pfarre bleibt. Er hat bei anderen Pfarren nachgefragt, wie diese so große Projekte bewältigen konnten. In einem längeren Gespräch hat Josef Rathmaier, Pfarrassistent von Pabneukirchen, seine Erfahrungen geschildert: Pabneukirchen hat ein neues Pfarrzentrum gebaut. Die Kosten betragen mehr als 1 Million Euro. Der Richtwert für die Haussammlung betrug 600 Euro pro Haushalt auf drei Jahre aufgeteilt. Für die Abwicklung dieses Projektes wurde ein Bauausschuss gegründet, der dafür die volle Verantwortung übernahm. Die Pfarrbevölkerung wurde laufend informiert. Nach einem Jahr Bauzeit wurde das Pfarrzentrum im Oktober 2007 eröffnet. Die Schulden sind im letzten Jahr abbezahlt worden. Jetzt wird das Pfarrzentrum rege genutzt und viele, die vorher über die hohen Kosten geschimpft haben, sind nun froh, dass es dieses Haus gibt.

Nikolaus Leonhartsberger schlägt zur Rettung unseres Pfarrhofs vor, dass pro Haushalt etwa 300 – 350 € eingebracht werden sollten. Dieser Betrag könnte auf 10 € pro Monat oder 50 – 60 € pro Jahr auf die nächsten 5 – 6 Jahre aufgeteilt werden. Für ihn persönlich steht das Bild von Kirche und Pfarrhof für St. Nikola, und er appelliert: „Retten wir den Pfarrhof!“

Die Diskussion – moderiert von Bgm. NR Nikolaus Prinz

In zahlreichen Wortmeldungen wurden Fragen und Meinungen vorgetragen. Zusammenfassend hier die wichtigsten Punkte:

Ein Teilnehmer zeigt sich erschüttert über den schlechten Bauzustand und stellt die Frage nach den Verantwortlichen sowie Besitzrecht und Nutzungsrecht. Viele Jahre wurden vertrödelt und der Verfall in Kauf genommen.

Ein weiterer Teilnehmer fragt: Gibt es die Möglichkeit, den Pfarrhof zu schleifen und nur notwendige Räumlichkeiten neu zu errichten? Muss der Denkmalschutz so bestimmend sein? Im Hochwasserbereich wurden wertvollere Gebäude geschliffen. Er befürchtet durch die Sanierung eine erhebliche Baukostenüberschreitung. Die Garage sollte als Leichenhalle nutzbar gemacht werden, da der Friedhof so weit weg ist. Im Untergeschoss könnten Lagerräume für die Gemeinde gegen Kostenbeteiligung geschaffen werden.

In einer weiteren Wortmeldung wird befürchtet, dass die Sanierung nicht durchführbar ist, weil die Kosten nicht aufgebracht werden können bzw. Kinder und Enkelkinder belastet werden. Mit € 460.000,- kann ein Zweifamilienhaus gebaut werden. Junge sagen, dass sie der Pfarrhof nicht interessiert und sie ihn nicht brauchen.

Kann der Pfarrwald genutzt werden?

Jeder, der ein altes Haus besitzt und pflegt, weiß, dass es viel Arbeit ist und viel Geld kostet. Der Pfarrhof ist ein ortsbildprägendes und schönes Gebäude und als solches zu erhalten. Am Pfarrhof wurde herumgebaut und immer wieder Geld gesammelt. Die Durchführung gehört neu organisiert.

Mehrere Teilnehmer sprechen sich deutlich für die Erhaltung des Pfarrhofes aus. Ein Großteil der Bevölkerung weiß gar nicht, was alles im Pfarrhof geschieht und was alles gelagert wird.

Die jungen Leute können sich durch ihr Einbringen auch besser mit dem Pfarrhof identifizieren. Wir sollten nicht auf Versäumnisse zurückschauen, sondern positiv in die Zukunft blicken und auf das Ziel hin arbeiten.

Einer Teilnehmerin ist es ein Anliegen, dass es ein Gremium gibt, das bei seinem Vorgehen ein Ziel hat, nicht so wie beim Friedhof. Es soll ein gutes Konzept geben. Weiters soll bei Diözese und Denkmalamt eine höhere Kostenbeteiligung ausverhandelt werden.

Hermann Wegerer nimmt Stellung zu den Anschuldigungen an den Pfarrkirchenrat, dass Geld hinausgeschmissen wird. Das Dach der Kirche und der Turm wurden saniert und nach einigen Jahren war die Pfarre wieder schuldenfrei. Ein Grund, warum es schon so lange gedauert hat, ist auch, dass wir mehr Geld von der Diözese haben wollten zur Finanzierung der Pfarrhof-Sanierung.

Resümee von Josef Froschauer

Er hat heute festgestellt, dass die Pfarre St. Nikola eine Gemeinschaft bildet, die den Pfarrhof weiter haben will. Es gibt aber unterschiedliche Auffassungen und Zugangsweisen. Wichtig erscheint ihm, dass sich ein Gremium bildet, das das Projekt noch stärker forciert als bisher. In der Gemeinde gibt es einen sehr starken Rückhalt. Er denkt, dass die Frage der Einladung eigentlich ganz klar mit „Ja“ beantwortet worden ist. Der von der DFK zugesagte Betrag von € 200.000,- liegt deutlich über der von der DFK-Leitung ausgegebenen Richtlinie. Die Pfarre St. Nikola ist ein wesentlicher Bestandteil des Dekanats und es freut ihn als Dekanatsmitarbeiter, wenn sich die Pfarre St. Nikola für eine gemeinsame Sorge um die für ein funktionierendes Pfarrleben auch in Zukunft notwendigen Räumlichkeiten ausspricht. Darin möchte er uns bestärken.

Das ausführliche Protokoll liegt im Pfarramt auf und kann zu den Kanzleizeiten eingesehen werden.

Auf Wunsch wird es auch per Email zugestellt.

Anforderung an pfarre.stnikola.donau@dioezese-linz.at



Die Besitzverhältnisse

Im Grundbuch, KG St. Nikola an der Donau, Parzelle 43016.15 (Pfarrhof), ist als Eigentümerin die Pfarre St. Nikola eingetragen, Anteil 1/1, er gehört also uns! Die Parzelle Nr. 43016.14 (Pfarrkirche) ist im Eigentum der Pfarrkirche St. Nicola, Sankt Nikola an der Donau 15, 4381 St. Nikola an der Donau.

Die röm.-kath. Kirche ist in Dekanaten und weiter in Diözesen organisiert. Als Teil dieser Kirche ist es nur verständlich, dass das pastorale und wirtschaftliche Handeln in Einklang mit den diözesanen Ämtern (Pastoralamt, Bauamt, etc.) stehen muss.

Die Diözesanfinanzkammer (DFK) überweist unserer Pfarre aus den Kirchenbeiträgen jährlich € 5.430,- für den laufenden Betrieb.

Wichtige Bauvorhaben werden nach genauen Richtlinien von der DFK finanziell unterstützt und fachlich begleitet. Für die Pfarrhofsanierung wurden aufgrund des vorliegenden Gesamtkonzeptes € 200.000,- zugesagt.

Die Pfarrpfründe (vorwiegend Wald) war früher die Lebensgrundlage für den örtlichen Pfarrer, oft in Verbindung mit einer Kleinlandwirtschaft. Seit die Pfarrer entlohnt werden, ist das Nutzungsrecht an die DFK übertragen worden. Seit kurzer Zeit ist das Domkapitel als nunmehriger Eigentümer dieser Liegenschaften im Grundbuch eingetragen. Das Domkapitel hat zugesagt, den Wert des Bauholzes für den Dachstuhl zur Verfügung zu stellen.

Denkmalschutz

In den letzten Jahrzehnten wurden viele Pfarrhöfe unter Denkmalschutz gestellt. So wurde auch unser Pfarrhof mit seiner alten Bausubstanz als Besonderheit und erhaltungswürdig bewertet und mit Denkmalschutz belegt.

Am 16. April 2015 wurde ein Antrag auf Einleitung eines Denkmalschutz-Aufhebungsverfahrens gestellt. Dieser Antrag wurde postwendend abgelehnt.

Mit Bescheid vom 24. Juli 2015 hat das Bundesdenkmalamt, Abteilung für Oberösterreich, die Bewilligung zur Veränderung des Objektes 4381 St. Nikola an der Donau Nr. 15 durch Notsicherung des Daches und der Fenster entsprechend dem Maßnahmenkonzept vom 11.06.2015 des Baureferats der Diözese Linz erteilt.

Gleichzeitig wurde eine Förderung dieser Maßnahmen in der Höhe von € 30.000,- in Aussicht gestellt.

Derzeitige Nutzung

Pfarramt: jeden Dienstag und Donnerstag, sowie jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst

Bücherei: jeden Donnerstag und Sonntag; zusätzlich steht die Bücherei der Volksschule alle 14 Tage zur Verfügung

Probe der Singgemeinschaft: jeden Dienstag

Pfarrcafe: jeden 1. Sonntag im Monat: Er wird sowohl von pfarrlichen als auch von sonstigen Gruppierungen veranstaltet.

Ministranten: Schulung und Diensteinteilung alle 8 – 12 Wochen

Volkstanzgruppenprobe: anlassbezogen

Jahresrückblick der Gemeinde, 2-tägige Buchausstellung

Sitzungen des Pfarrgemeinderates, der Leitung des Pfarrgemeinderates; des Fachausschusses Liturgie, des Fachausschusses Finanzen

Erstkommunionvorbereitung inkl. Elternabend

Frühstück der Erstkommunionkinder

Firmvorbereitung inkl. Elternabend

Gesamte Vorbereitung der Sternsinger

Taufgespräche, Ehevorbereitung

Besprechungen der Mütterrunde, der katholischen Frauenbewegung (KFB), der kath. Männerbewegung (KMB), des Blumenschmuckteams

Agapen zu diversen Feierlichkeiten

Weiterbildungsveranstaltungen: z.B. KBW, KFB, KMB, Goldhaubengruppe, Trachtengruppe

Benötigte Räumlichkeiten: Einladender Eingangsbereich, Pfarrkanzlei, Raum für Besprechungen, Bücherei, Lese-/Spielzimmer, Saal, Küche, behindertengerechte Sanitäranlagen, Archiv

Lagerraum für liturgische Behelfe, pastorale Behelfe, diverse Kunstgegenstände, Aushänge im Schaukasten, Unterlagen der Singgemeinschaft, Blumenschmuck

Baukomitee

Der Pfarrgemeinderat hat in seiner Sitzung am 12. Juni 2015 einstimmig beschlossen, dass ein Baukomitee errichtet wird, es aus den nachfolgend gelisteten Personen besteht, es bei Bedarf um zusätzliche Personen erweitert werden kann, es alle notwendigen Kompetenzen (finanzielle Entscheidungen, Auswahl der Firmen, etc.) hat.

- Msgr. Berthold Müller (Vorsitzender des PGR)

- Nikolaus Leonhartsberger (als 1. Stv. Vorsitzender; Kontakt zu Baureferat und Denkmalamt)
- Marianne Leitner (als 2. Stv. Vorsitzende; Kontakt zu PGR und Pfarrbevölkerung)
- Hermann Wegerer (Obmann des FAF; Kontakt zu Baureferat)
- Stephan Haider (für den FAF; Kontakt zu den Firmen)
- Bgm. Nikolaus Prinz (Kontakt zu Denkmalamt, Kulturabteilung des Landes OÖ und anderen öffentlichen Stellen)
- Barbara Schachinger (Kommunikation und Protokolle)
- Stefan Aigner (Kommunikation und Protokolle)
- Franz Jakob (Kommunikation und Protokolle)

Notsicherungsmaßnahme

Unter dem Titel „Notsicherungsmaßnahme“ soll die erste Bauetappe noch vor dem Winter durchgeführt werden. Diese Notsicherungsmaßnahme umfasst die Erneuerung des Daches samt Dachstuhl und Einbau neuer Kastenstockfenster. Die Kosten werden mit € 120.000,- beziffert.

Die Finanzierung sieht wie folgt aus:

Förderung Diözese	€ 30.000,00 (bereits zugesagt)
Förderung Bundesdenkmalamt	€ 30.000,00 (bereits zugesagt)
Förderung Land	€ 30.000,00 (Antrag gestellt)
Eigenmittel/-leistung der Pfarre	€ 30.000,00
Fremdfinanzierung	€ 0,00

Mit dieser Notsicherungsmaßnahme wird die Außenhülle des Gebäudes wieder dicht, der Wärmeverlust erheblich reduziert, und weitere Schäden werden hintangehalten.

Vordringlich ist auch die Neugestaltung des Eingangsbereichs, sodass die provisorische Holzterrasse abgebaut werden kann.

Franz Jakob

Kommunikationsorgan der Pfarre St. Nikola/D.

Alleininhaber, Herausgeber, Redaktion: Pfarramt St. Nikola/D.,
4381 St. Nikola 15

Für den Inhalt verantwortlich: Franz Jakob

Email: pfarre.stnikola.donau@dioezese-linz.at; **Tel. 07268/8010**